



Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Obervaz

---



## **Reformationssonntags-Gottesdienst 1.11.2020 in Parpan**

Pfr. Markus Just (Malix),  
Pfrn. Gabriele Palm (Churwalden/Parpan)  
und Pfrn. Claudia Gabriel (Vaz/Obervaz)

**Bekennen zu Jesus macht frei!**

**Mt. 10,32** Jesus sagt: Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennt,  
zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel.

## Eröffnung

Liebe Alle

Wir begrüßen Sie und Euch ganz herzlich zu diesem Gottesdienst, den die ganze Talschaft wie jedes Jahr miteinander feiert. Sicher sind etliche Leute wegen dem Virus daheim geblieben, die hätten kommen wollen. Hoffen wir, dass möglichst viele von ihnen im E-Mail-Verteiler für diesen Gottesdienst eingetragen sind. Und seien wir dankbar, dass wir feiern dürfen.

Die Predigt von Markus Just handelt davon, wie schwer es manchmal ist, sich in der heutigen Zeit zum christlichen Glauben zu bekennen. Wie nötig es aber auch ist. Und sie handelt vom befreienden Gefühl, wenn wir es tatsächlich tun.

## Psalm-Lesung Ps. 46

Für den Chormeister. Von den Korachitern.  
Nach Mädchenweise. Ein Lied.  
Gott ist uns Zuflucht und Schutz,  
eine Hilfe in Nöten, wohl bewährt.  
Darum fürchten wir uns nicht,  
wenn die Erde schwankt und die Berge wanken  
in der Tiefe des Meeres.  
Toben mag, schäumen mag sein Wasser,  
Berge mögen erzittern, wenn es sich bäumt.  
Eines Stromes Arme erfreuen die Gottesstadt,  
die heiligste der Wohnungen des Höchsten.  
Gott ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanken,  
Gott hilft ihr, wenn der Morgen anbricht.  
Nationen toben, Königreiche wanken,  
er lässt seine Stimme erschallen,  
und die Erde erbebt.  
Der HERR der Heerscharen ist mit uns,  
eine Burg ist uns der Gott Jakobs.  
Kommt und schaut die Taten des HERRN,  
der Entsetzen verbreitet auf Erden.  
Der den Kriegen Einhalt gebietet bis ans Ende der Erde,  
der Bogen zerbricht, Speere zerschlägt  
und Wagen im Feuer verbrennt.  
Lasst ab und erkennt, dass ich Gott bin,  
erhaben unter den Nationen, erhaben auf Erden.  
Der HERR der Heerscharen ist mit uns,  
eine Burg ist uns der Gott Jakobs.

## Verkündigung

### Evangelium I: Mt. 7,12-14

Der erste Evangeliumstext ist kurz und aus der Bergpredigt, die Jesus vor einer grossen Menschenmenge gehalten habe, sagt die Bibel. Er enthält die so genannte Goldene Regel, einer der wichtigsten Kernsätze des christlichen Glaubens.

Also: Wie immer ihr wollt, dass die Leute mit euch umgehen, so geht auch mit ihnen um! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Tretet ein durch das enge Tor! Denn weit ist das Tor und breit der Weg, der ins Verderben führt, und viele sind es, die da hineingehen. Wie eng ist das Tor und wie schmal der Weg, der ins Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden!

### Evangelium II: Mt. 10,16b-33

Und später im Matthäus-Evangelium, als Jesus seine Jünger in die Menschheit hinaus sendet, sagt er zu ihnen unter anderem das Folgende:

Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt, und nichts geheim, was nicht bekannt werden wird. Was ich euch im Dunkeln sage, das sagt im Licht. Und was ihr ins Ohr geflüstert bekommt, das ruft aus auf den Dächern.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können. Fürchtet euch mehr vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann.

Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Fünfer? Und nicht einer von ihnen fällt zu Boden, ohne dass euer Vater bei ihm ist. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel.

## Predigt

Liebe Gemeinde

Der Bibeltext fordert uns alle heraus. Er macht einen auch recht hilflos, weil er unser Wirken doch in Frage stellt. Hinter allem, wozu Jesus uns anweist, hinken wir alle weit hinterher.

Klar, niemand von uns würde sich selber als feige bezeichnen. Wir haben alle unsere Erfahrungen. Ich war als Student einige Male in Bern an Demonstrationen für die Erhaltung der Schöpfung. Aber riskiert habe ich damals nicht viel. Ich habe dabei höchstens ein nasses T-Shirt geholt, aber das Leben gefährdet? Nein! Sicher, in der ökumenischen Bewegung «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung»

steckte damals viel Kraft, über alle konfessionellen Grenzen hinweg. Daran darf man heute durchaus erinnern, wo Covid-19 die Klimadiskussion an den Rand gedrängt hat. Ich erinnere mich auch heute noch gerne an die Tage 1988 in Basel, die ich als damaliger Vikar mit einigen Haldensteinern verbracht habe. 5 Tage Austausch über ein lebenswichtiges Thema für uns alle: Die Schöpfung!

Wie stellt man sich ein christliches Bekenntnis heute vor? Zum Beispiel so: Am Bahnhof stehen, in Schale gekleidet, und Schriften aus einem fahrbaren Ständer anbieten. Lächeln, lächeln. Aber nur die Wenigsten getrauen sich, einen anzusprechen.

Oder die vielen kleinen modernen Bekenntnisse: Mit dem Korb einkaufen, das Obst im Korb statt im Plastiksack heimbringen. Mehr das Velo nehmen oder zu Fuss gehen als das Auto. Auf die Wochenend-Flugreise nach Paris verzichten. Eine Kreuzfahrt wegen des grossen CO<sub>2</sub>-Ausstosses sausen lassen. Einige konkrete Bekenntnisse zur Bewahrung der Schöpfung.

Nein, liebe Gemeinde, so kleinmütig will Jesus sich nicht verstanden wissen. Es geht ums Ganze. Da werden wir still in unserem kleinen alltäglichen Bemühen. Bekennen. Zu etwas stehen, die Sache Jesu voll und ganz vertreten. Darum geht es.

Woher aber kommt die Angst, uns im Leben zu Jesus zu bekennen? Es ist die Angst, unbeliebt zu werden. Jeder Mensch möchte geliebt und anerkannt sein. Widerspruch scheint unbeliebt zu machen.

Es ist das Kreisen um sich selbst. Die Selbstverliebtheit ist überall. Eine Gesellschaft von Selfies. Obwohl viele dieser Fotos sehr, sehr verspannt aussehen. Menschen sind mit sich selber beschäftigt. Die Auseinandersetzung mit sich selbst ist stärker als diejenige mit der Welt. Wir hören ständig Sätze, wie: Das muss mir etwas bringen. Es muss mit mir übereinstimmen.

Das Ich ist mit sich selbst ausgestattet, mit den eigenen Gedanken und Erfahrungen. In ihnen liegt das ganze Heil. Ich und ich vereint zusammen. Identität ist immer Identität mit sich selber, nicht mit einer Sache. Traditionen werden oft nur als ein Gefängnis der eigenen Befindlichkeit gesehen. Da bekennt man sich am Ende am liebsten zu einer gesunden Ernährung, einem Fitness-Programm oder zu der Esoterik. Sich selber zur Norm machen.

«Magersüchtige Redlichkeit», nennt Fulbert Steffensky das. Die Summe des Glaubens ist oft das eigene Spiegelbild. Diese Selbstbesetzung löst die Entfremdung des Menschen von den Systemen ab, aber macht ihn dafür zum Gefangenen des eigenen Herzens. Wo soll das Bekennen für eine Sache da noch Platz haben?

Das Evangelium aber lenkt den Blick weit über mich, über uns, hinaus!

Warum ist es so schwer, zu bekennen? Mir fällt das folgende Beispiel ein: Ich erlebe oft in Gesprächen Menschen, die sagen, «Es gibt keinen Gott», oder «Die Kirche sagt uns gar nichts». Früher hörte ich einfach zu, ich hatte Mühe oder gar Angst, einen eindeutigen Gegenstandspunkt zu vertreten. Danach fühlte ich mich elend und feige. Mit den Jahren aber lernte ich, mich in einer Begegnung klar zu Gott und zu Jesus Christus zu bekennen. Mich endlich klar zu positionieren, gab mir eine grosse

Befriedigung. Zum Beispiel, als eine Ärztin am Sterbebett ihres Vaters erklärte: «Wir brauchen keine Kerze, kein Gebet, nichts.» Ich sagte mit bewegter Stimme: «Das macht mich traurig und betroffen, dass Ihnen der christliche Glaube nichts bedeutet!» Ich fühlte mich danach wie befreit und gelöst.

Wo Menschen sich bekennen, da wissen sie, wohin sie gehören. Das ist auf der negativen Seite das Geheimnis der Gewalt. Wo jemand zusammen mit Anderen über Ausländer schimpft, da weiss er sich in Gemeinschaft. Gewalt ist ein Erfolgsrezept, sagt der Gewaltforscher Wilhelm Heitmeyer. Ich weiss, wohin ich gehöre. Das ist aber nicht der Weg von uns Christen, das verurteilen wir auf's Schärfste!

Was ist das Wesen eines christlichen Bekenntnisses? Die Jünger bekommen einen Auftrag von aussen. Sie werden losgeschickt in die Welt. Sie sollen dem Frieden dienen, der Heilung von Menschen. Wer bekennt, braucht eine Position. Wer ansprechbar sein will, muss erkennbar sein. Nichts ist geheim, was man nicht wissen wird.

Es gibt so viel zu bekennen. Kirche muss zum Beispiel der Anwalt sein der einsamen alten Menschen. Kirche muss bei den kranken Menschen sein. Sich auf die Seite der Schwachen stellen. Kirche muss ansprechen, wie und auf welche Weise die «kleinen Leute» heute ausgebeutet werden: Null-Zinsen, Wertverluste usw.

Ach ja, wir stecken voll im System und durchschauen es in intellektueller Kraft. Und fühlen uns hilflos und gelähmt. Aber die Sehnsucht ist noch lebendig in uns. Sehnsucht nach dem Ort, wo keine Tränen mehr fliessen, wo sich Menschen nicht zurückziehen auf Nationalismen, auf Blut und Rasse. Sehnsucht, dahin zurückzukehren, wo wir herkommen. Aber noch mehr, in dem Land zu sein, wo Frieden und keine Sorgen sind, und wo Eindeutigkeit herrscht.

So kommt uns der Bibeltext doch immer näher, denn wir alle leiden unter den vielen kleinkarierten Worten in Politik und Kirche, ohne Kraft, immer nur auf Ausgleich bedacht.

Ja, liebe Gemeinde, die Welt, unser Land, braucht die Reformierten, die sich mutig bekennen. Sie braucht Positionen, an denen sie sich reiben kann.

Gott loben, Recht ehren, Gesicht zeigen, das ist die Aufgabe der Kirche, sagt Fulbert Steffensky. Das Versprechen Jesu ist gross: Die Seele bleibt unantastbar. Wir sind in Gottes Hand. Selbst zwei Sperlinge, die durch Kauf erworben werden, sind in Gottes Hand. Auch unsere Haare.

Wo ich mich bekenne zu Jesus Christus, da geschieht etwas zwischen uns. Da ist Bewegung, Leben. Der Massstab für unser Bekennen ist ganz einfach. Es sind die Seligpreisungen Jesu: Barmherzig, sanftmütig, friedfertig, gerechtigkeitsliebend, und Wissen um seine eigene Bedürftigkeit. Bekennen zu Jesus macht frei!

Amen.

## Fürbitte

Guter Gott

Sei bei all den Menschen, die sich nicht trauen zu sagen, dass Du ihnen viel bedeutest. Gib ihnen Mut und das Vertrauen in Dein Versprechen. Lass sie andere Menschen inspirieren. So dass noch mehr Menschen zu Dir und Deinem Sohn Jesus Christus hingucken statt sich in sich selber zu verlieren.

Guter Gott sei bei den reformierten Kirchen in der Schweiz, aber auch bei den Kirchen in aller Welt. Gib, dass sie die Menschen auf eine gute Art erreichen können, dass sie Dein Wort so verkündigen können, dass es die Menschen stärkt, und dass sie den Menschen beistehen können.

Guter Gott, Dein Wille geschehe, aber wenn es Dir möglich ist, dann verschon uns vor Corona und gib, dass die zweite Welle glimpflich ausgeht. Steh den Kranken bei, nicht nur denen mit Corona, und schick den Einsamen trotz sozialer Distanz liebevolle Menschen, die sie stärken. Wir denken einen Moment an all die Menschen, die heute hier gerne dabei gewesen wären, aber die wegen des Virus nicht unter die Leute gehen möchten.

Der Tag wird kommen, wo wir wieder zusammen feiern.

Gott, wir bitten dich, steh den Mächtigen in Politik und Wirtschaft bei. Leite sie, so dass sie Entscheide fällen, die den Menschen helfen, und die Lage nicht schlimmer machen.

Guter Gott, sei bei den Betroffenen der jüngsten Terroranschläge. Gib, dass die Menschen ihre Nächstenliebe bewahren können, auch unter Umständen, wo das nicht so einfach ist.

Guter Gott, sei übermorgen und auch in den Tagen danach bei den Amerikanern, wenn sie wählen. Sei bei ihnen, gib, dass sie die Nächstenliebe nicht vergessen. Dass sie einen guten Entscheid fällen, und sich nicht in Unruhen verstricken lassen.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

## Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld  
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung  
Sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Segen**

Gott segne euch und behüte euch.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.  
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihr

Pfr. Markus Just  
und Pfrn. Gabriele Palm  
und Pfrn. Claudia Gabriel

### **Regelmässige Fürbitte zum Mitmachen**

Wir verschicken per E-Mail einen regelmässigen Brief mit einer spirituellen Aufmunterung und einem Fürbittegebet, sowie die Sonntagspredigt. **Sie dürfen gerne per E-Mail oder per Telefon Anliegen mitteilen, die in die Fürbittegebete einfließen sollen.** Sofern Sie interessiert sind und Internet haben, registrieren Sie sich bitte für den Brief auf unserer Website [www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch](http://www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch). Oder Sie melden sich beim Pfarramt 081-384 32 22 oder [claudia.gabriel@qr-ref.ch](mailto:claudia.gabriel@qr-ref.ch) und wir registrieren Sie. Wer keinen Internetzugang hat aber dennoch interessiert ist, soll sich unbedingt ebenfalls melden. Wir legen die Briefe denen, die es brauchen, in den Briefkasten. Die Briefe liegen überdies in der Kirche auf.

---

### **Die Evangelische Kirchgemeinde Lenzerheide Vaz/Obervaz und Lantsch informiert:**

Wir feiern wieder «normal» Gottesdienst in der Kirche. Aufgrund der Abstandsvorschriften haben dort jedoch derzeit nur 30 Personen Platz. Die übrigen Aktivitäten der Kirchgemeinde werden nun allmählich wieder aufgenommen. Wir informieren Sie über «Novitats», über die diversen Schaukästen, Aushänge und Auslagen in der Kirche und auf [www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch](http://www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch).

